

2

13678

Geenke van Wierden  
16/10.09 9.

Theoretical and Practical

Theoretisch praktische

# PIANO-FORTE SCHOOL CLAVIER-SCHULE

for the

## Jankó Key-board System Jankó

edited  
and dedicated to

**PAUL von JANKÓ**

by

# RICHARD HANSMANN.

herausgegeben  
und

**Herrn PAUL von JANKÓ**

gewidmet von



Preis fl. 2.40 netto.  
Rmk. 4. —

*Eigenthum der Verlagshandlung. Den Verträgen gemäß geschützt.*

**WIEN,  
Rebay & Robitschek**

I. Bräunerstraße 2.  
Leipzig, Carl Fr. Fleischer.

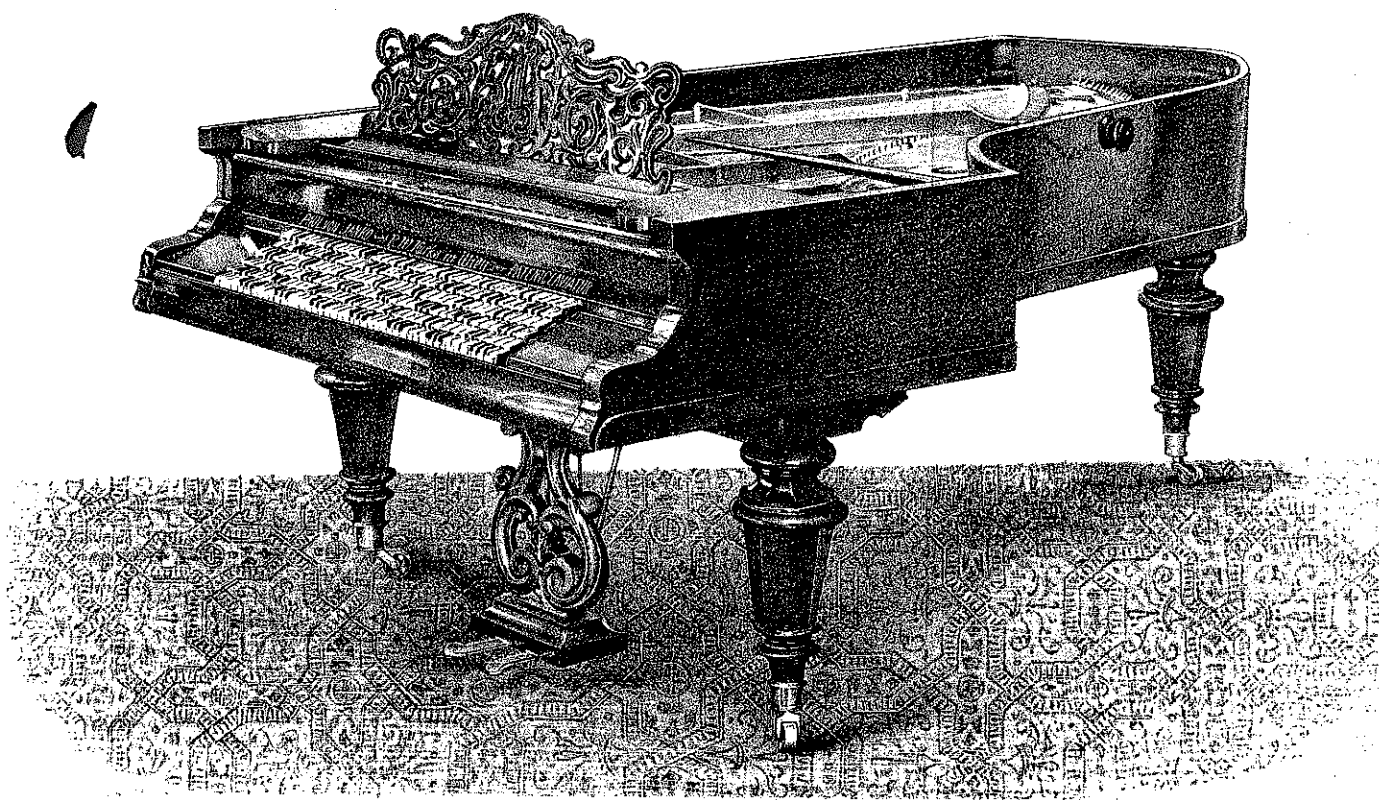
R. R. 1375.

*Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.*

**ADOLF ROBITSCHKEK  
LEIPZIG**

# Paul von Jankó's Patent-Claviatur.

Paul von Jankó's Patent Key-board.



## VORWORT.

Das Bedürfniss einer Clavier-Schule nach dem System Jankó (neue Claviatur) wird mit der immer wachsenden Zahl der Schüler auf der neuen Claviatur zur dringenden Nothwendigkeit.

Obwohl schon eine Menge werthvollen Materials zum Umstudieren für die neue Claviatur erschienen ist, konnte dasselbe nur denjenigen, die bereits auf der alten Claviatur zum fertigen Spiele gelangt waren, nützen. Ganz anders ist es jedoch (wie meine Praxis mich lehrt) mit Schülern, die ganz vom Anfange, also ohne musikalische Vorbildung, auf der neuen Claviatur beginnen. Hier zeigt sich sehr empfindlich der Mangel einer systematischen Jankó-Clavierschule. Ich versuchte bei Anfängern die für die gebräuchliche Claviatur vorhandenen Schulen auch für die neue, musste es jedoch bald aufgeben, darnach zu unterrichten, und machte mich daher an das Werk einer neuen Jankó-Clavierschule, die ich hiermit der Oeffentlichkeit übergebe.

Auf den ersten Blick dürfte in meiner Schule die Art der Anreihung des Lehrstoffes etwas befremden; es könnte mich vielleicht der Vorwurf eines Neuerers in der Bearbeitung des praktischen Materials treffen, wenn man dabei die neue Claviatur, die doch auch einige Berechtigung auf Neues mit sich bringt, ausser Acht liesse.

Diese neue Schule ist für den praktischen, (theilweise) auch theoretischen und methodischen Unterricht geschrieben und soll das Studium der Claviatur, formell nur geistig vorbereiten. Um meine Ansichten recht klar zu kennzeichnen, habe ich jeder Fingerübung und jedem Thema, wo es mir nothwendig schien, eine theoretische Erläuterung vorausgeschickt, in der Absicht, dem Lehrer mit meinen gemachten Erfahrungen Erleichterung zu verschaffen. Da für den Unterricht auf der neuen Claviatur dieselben musikalischen Kennt-

## PREFACE.

The need of a Piano-forte School adapted to the Jankó-Keyboard has become, very pressing owing to the ever-increasing number of students using the new key-board.

Although a large amount of valuable material for learning the technique of the new key-board has appeared, the same was of use only to those who could already play well on the old key-board. But, as my experience has shown me, it is very different with pupils who begin, without previous musical instruction, on the new key-board. In such cases the lack of a systematic Jankó Piano-forte School makes itself most sensibly felt. For beginners I have made trial of the Schools already in vogue, but was soon obliged to discontinue their use; and therefore began the elaboration of a new Jankó Piano-forte School, which I herewith lay before the public.

At first glance the arrangement of the material for instruction in my School may appear strange; perhaps I might be censured as an innovator, as regards the presentation of the practical material, if the new key-board, which certainly has some claims to novelty, be left out of consideration.

This School is written for practical and (partially) for theoretical and methodical instruction, and is intended only as an intellectual preparation for the study of the key-board. In order to present my views very clearly, I have prefixed to every exercise and every theme, wherever this seemed needful, a theoretical explanation, intending thus to facilitate the teacher's task by hints from my personal experience. The same musical acquirements being necessary for instruction on the new key-board as on the old, I have refrained, while elaborating the practical material, from

nisse wie für die alte Claviatur erforderlich sind, so ist bei Bearbeitung des praktischen Stoffes von einer eingehenden Theorie und Methodik insofern Umgang genommen worden, als sich nichts Wichtiges, auf die neue Claviatur Bezug habendes nothwendig machte, und sich daher die Klarstellung nur darauf beschränkt, Irrthümlichkeiten und Zweifel zu vermeiden.

Aus Furcht vor allzu grosser Weitläufigkeit gab ich meine ursprüngliche Idee, ein grösseres Werk zu schreiben, auf und trachtete nur, das Wichtigste für das Studium zusammenzufassen.

Oft quälte mich der Gedanke, für die neue Claviatur eine neue Methode zu schreiben, ich ging aber von diesem Vorhaben aus leicht begreiflichen Gründen ab.

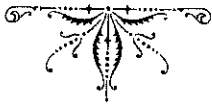
Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die erste Jankó-Clavierschule sich im Laufe der Zeit vervollkommen und erweitern werde.

formulating minute theoretical and methodical rules, except in important cases where the character of the new key-board had to be considered, and explanations were necessary for the prevention of mistakes and removal of doubts.

For fear of too great diffuseness, I abandoned my original plan, that of writing an extended work, and have attempted one intended to embrace only the chief points of study.

I have often been tormented by the idea of writing a new Method for the new key-board, but have given it up from considerations which may easily be imagined.

It can hardly be doubtful, that the first Jankó Piano-forte School will, in the course of time, be enlarged and perfected.



## EINLEITUNG.

### Beschreibung der neuen Claviatur und ihrer Vortheile.

Die Claviatur hat Aehnlichkeit mit einer Treppe von sechs Stufen. Die Tasten erscheinen in sechs Reihen terrassenförmig übereinander gelagert und geben der Claviatur das Aussehen von ebenso vielen Manualen aus lauter gleichen, eigenthümlich geformten Untertasten, welche kaum die Länge des vorderen Theiles der alten Claviatur haben. Auch liegen sie nicht alle genau über einander, sondern jede Reihe erscheint gegen die unter ihr liegende um eine halbe Tastenreihe seitwärts verschoben, so dass also in der untersten Reihe die Mitte der Tasten gerade unter die Trennungslinie zweier Tasten der nächst höheren (zweiten Reihe) fällt. Die nächste (dritte) Reihe ist wieder um eine halbe Taste verschoben, die Tasten kommen hier also in dieselbe Lage wie in der ersten (untersten) Reihe, d. h. die Tasten der dritten Reihe liegen genau über denjenigen der ersten; ebenso müssen in Folge der zweiten Verschiebung die Tasten der vierten Reihe genau über denen der zweiten liegen, und ein Gleiches findet endlich auch statt bezüglich der noch übrigen zwei höchsten Reihen. Es liegen demnach genau übereinander die Tasten der 1. 3. 5. Reihe; ebenso, gegen die vorgenannten jedoch um eine halbe Tastenreihe verschoben, die Tasten der 2., 4. und 6. Reihe.

Die sechs Reihen sind nicht von einander unabhängig, sondern die drei Reihen (1. 3. 5.), welche genau übereinander liegen, und die drei Reihen (2. 4. 6.) ebenfalls, sind miteinander verbunden, und wenn man auf eine Reihe schlägt, gehen alle drei Reihen (1. 3. 5. oder 2. 4. 6.) miteinander nieder. Es ist daher für die erste, dritte und fünfte Reihe ein Ton und für die zweite, vierte und sechste Reihe auch nur ein Ton (also weder die Oktave noch ein zweiter Ton u. s. w.). Diese drei zusammengehörigen Bäckchen oder Anschlagstellen einer Taste (1. 3. 5. und 2. 4. 6.) bilden also eine zusammenhängende Taste. Die Einrichtung, dass man eine Taste, also denselben Ton, an drei verschieden hoch gelegenen Stellen anschlagen kann, ist ein Hauptmerkmal der neuen Claviatur. Was auf den ersten Blick als eine Uebereinanderstellung mehrerer Manuale erscheinen mag, ist nichts als die je dreimalige Wieder-

## INTRODUCTION.

### A Description of the New Key-board and its Advantages.

This key-board bears a resemblance to a stair-way of six steps. The keys are ordered in six banks like terraces one above the other, giving to the key-board the appearance of so many manuals formed only of similar, peculiarly-shaped keys having a length scarcely equal to the front portion of the old key-board. Neither do they all lie exactly in line one above the other, but each bank lies by half the breadth of a key further to one side than does the next bank above or below; thus the centre of each key in the lowermost bank comes just under the line dividing two keys in the bank above (second bank). The next (third) bank again lies half a key's breadth towards the other side, the keys having exactly the same position as, *i. e.* lying just above, those of the lowermost bank. In a similar manner, the keys of the fourth bank lie exactly over those of the second bank; and finally, the two highest banks are similarly placed in regard to the third and fourth banks respectively. Consequently, the keys of the first, third, and fifth banks lie exactly in line; in like manner the second, fourth, and sixth banks lie in line with each other, but by half a key's breadth further to the side than the other three banks.

The six banks are not independent of each other, but each three banks lying in line with each other (thus the 1—3—5, and the 2—4—6) are connected; when a key in any bank is struck, the corresponding key in the banks connected (1—3—5, or 2—4—6) also goes down. Therefore the corresponding keys of the first, third, and fifth banks (and similarly of the second, fourth, and sixth banks) produce one and the same tone (not the octave or any second tone, etc.). Thus three connected keys or striking-places form, in fact, one key, to be struck in bank 1—3—5, or 2—4—6, respectively. This arrangement, that one key (that is, the same tone) can be struck in three different places, of various height, is a chief feature of the new key-board. What at first sight may appear to be a superposition of several different manuals, is simply a triple repetition of each of the two lowermost banks.

holung der zwei untersten Reihen. Irgend zwei nächstliegende Reihen geben unsere zwölf Töne der chromatischen Tonleiter, so z. B. 1 und 2, 2 und 3, ebenso 3, 4 u. s. w. Es sei hier bemerkt, dass in jeder Reihe lauter Ganzschritte (Ganztöne) sind, nämlich in der 1., 3. und 5. Reihe *C, D, E, Fis, Gis, Ais*, in der 2. 4. und 6. Reihe *Cis, Dis, F, G, A, H*. Um das Erkennen der Tasten zu erleichtern, sind die Anschlagbäckchen der Töne *Fis, Dis, Ais, Cis, Dis* mit einem schwarzen Striche versehen; die neue Claviatur gewinnt dadurch eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der gewöhnlichen und das kommt besonders denen zustatten, welche an diese gewohnt sind. Namentlich sind die Gruppen von zwei und drei schwarzen Tasten auf den ersten Blick als solche zu erkennen, und nach ihnen lassen sich auch alle übrigen Töne leicht finden. Das Gedächtniss soll durch die Beantwortung folgender Fragen geschärft werden.

In welcher Reihe liegt die dritte Anschlagstelle von *e, f, gis* u. s. w.? Welche Taste folgt nach *fis, h, ais, f* u. s. w. nach rechts und links auf derselben Reihe, über und unter der Reihe? Und andere Fragen mehr. Diese Gedächtnissübung theilt sich den Fingern mit (Fingergedächtniss) und ist für die Treffsicherheit von grösstem Nutzen. Die besondere Eigenthümlichkeit, dass derselbe Ton an mehreren Stellen angeschlagen werden kann, ermöglicht ein bequemes Spiel, da die Hand immer eine ihrem anatomischen Baue entsprechende Stellung einnehmen kann. Der Daumen hat eine den anderen Fingern entgegengesetzte Stellung und durch die treppenförmige Anordnung der Tasten kann dem Daumen, indem er grösstentheils auf den untersten zwei Reihen spielt, volle Rechnung getragen werden.

Akkordenlagen, bei welchen die Hand auf der gewöhnlichen Claviatur in eine unnatürliche Stellung gebracht werden muss, fallen bei der neuen weg, indem die längeren Finger die höheren Anschlagstellen nehmen, während der Daumen auf den tieferen bleibt; daher die Finger nicht mehr in eine gerade Linie zusammengezogen werden und die Hand immer eine natürliche Lage beibehält. Die Anschlagstellen kann man immer zwischen mehreren so auswählen, dass die Hand je nach Bedürfniss eine richtige Stellung erhält. Wo die Hände in nahe Verhältnisse kommen, wo sie sich also annähern oder kreuzen (eine Hand über die andere oder einige Finger zwischen die andere Hand kommen), sind sowohl die treppenförmige Gestalt der Claviatur als die drei Anschlagstellen von grossem Nutzen und erleichtern die Ausführung der so zahlreichen schwierigen Stellen der modernen klassischen Clavierliteratur.

Die Mensur für die Oktave beträgt bei der neuen Claviatur 120 mm gegenüber 165 mm der gewöhnlichen Claviatur. Es wird also mit gleicher Spannkraft der Hand ein bedeutend grösserer Tonumfang beherrscht. Die Behebung längst gefühlter Nachteile auf der alten Claviatur ist durch die Spannfähigkeit erzielt und die zahlreichen Stellen, welche nur von grossen Händen gespielt werden konnten, können nun auch kleinere Hände leicht ausführen und brauchen sich nicht mehr des in vielen Fällen unkünstlerischen Aushilfsmittels des ewigen Arpeggiens zu bedienen. Eine Hand,

Any pair of banks lying in juxtaposition give the twelve tones of the chromatic scale; e. g. banks 1 and 2, or 2 and 3, or 3 and 4, etc. We would observe here, that in each single bank only whole-tone steps (whole tones) are found; namely, in banks 1, 3 and 5 the tones *C, D, E, F#, G#* and *A#*; in banks 2, 4 and 6 the tones *C#, D#, F, G, A* and *B*. To facilitate the distinguishing of the keys, those yielding the tones *F#, G#, A#, C#* and *D#* are marked by a black streak; the new key-board thus acquires an unmistakable resemblance to that in common use, which is peculiarly helpful to players accustomed to the latter. In particular, the groups of two and three black keys are to be recognized as such at first glance, and from these the positions of all other tones may easily be found. The pupil's memory is to be strengthened by replying to the following questions: In what bank does the third striking-place of *e, f, g#* etc. lie? — Which key comes after *f#, b, a#, f* etc., to the right or left in the same bank, or in the bank above or below? — Other questions at pleasure. This memory-exercise communicates itself to the fingers (finger-memory), and is most useful in imparting confidence in playing. This characteristic feature, that the same tone may be struck in several places, facilitates execution, as the hand can always assume a position adapted to its anatomical structure. The position of the thumb is directly opposed to that of the other fingers; on account of the stair-like arrangement of the keys the thumb, playing as it usually does on the two lowest banks, can be conveniently employed.

The unnatural position of the hand compelled by some Chords on the old key-board, is done away with, as the longer fingers take higher rows of keys, while the thumb rests upon the lower ones; it is therefore no longer necessary to draw the fingers together into a straight line, and the hand can always retain a natural position. The player always has the choice between several striking-places, and can accordingly keep his hand in a correct position. Where the notes run near together, i. e. where the hands approach closely or cross each other (one hand above the other, or the fingers of the one between those of the other), the stair-like form of the key-board, and also the three striking-places, are of great advantage, and facilitate the execution of the many difficult passages in modern classical pianoforte literature.

The gauge (span) of the octave is on the new key-board  $4\frac{3}{4}$  inches, against  $6\frac{1}{2}$  inches on the usual key-board, therefore on the former the hand commands a much wider compass with the same exertion of grasp. The long-felt disadvantages of the old key-board are thus obviated by increased width of grasp, and the numerous passages which could be played only by large hands can now be easily performed by small hands, and the player is no longer forced to resort to the often inartistic arpeggio. A hand, which can stretch the tenth *c—e* on the old key-board, can take



welche die Decime *c—e* auf der alten Claviatur anschlägt, spannt auf der neuen die Sept über die Oktave *c—h*. Diese richtige, solide Klangfülle von zugleich angeschlagenen, weitgriffigen, fünftönigen Akkorden gibt einen neuen Klangzauber.

In vielen Fällen der Musikkultur ist das Arpeggio ein Nothbehelf und es bleibt nun dem künstlerischen Ermessen des Spielers überlassen, solche Stellen gebrochen oder in der vorgezeichneten Weise zu spielen.

Die Dimension der neuen Claviatur ist in ihrer Breiteausdehnung bedeutend enger, so zwar, dass die sieben Oktaven der neuen Claviatur zusammen den Raum von fünf Oktaven der alten einnehmen. Es ist daher möglich, den Körper in Ruhe zu halten und jene unschönen, vehementen Leibesübungen, welche bei vielen Virtuosenstücken nothwendig sind, hören nun auf. Man sieht die Arbeit nicht mehr. Die ausgebreiteten beiden Hände bedecken auf der neuen Claviatur nahezu vier Oktaven, haben daher weniger Bewegung zu machen und ersparen, ebenso wie die Arme, Zeit, die der Schnelligkeit zu Gute kommt.

Die Vollstimmigkeit und die Bindungen sind viel leichter, daher der Pedalgebrauch nicht mehr aus Noth, sondern aus künstlerischem Bedürfnisse in Anwendung kommt.

Die Claviatur gewährt auch eine Kraftersparniss, die vor allen andern durch die verminderte Anstrengung bei den Spannungen und der natürlichen Hand-, Finger- und Armstellung geboten wird. (Wir werden in Zukunft von dem so häufig vorkommenden über-spielten Händen hoffentlich gänzlich befreit sein). Die Treffsicherheit im Anschlage ist bedeutend gesteigert, was in der Gleichmässigkeit der Töne und sämtlicher Tonarten liegt. In der jetzigen temperirten Musik besteht in den Tonarten für das Ohr kein Unterschied ausser dem der Tonhöhe. Auf der neuen Claviatur sind alle Tonarten auch räumlich gleich, und es besteht zwischen ihnen in Bezug auf die Handstellung und den Fingersatz, auf alle räumlichen Verhältnisse ihrer Bestandtheile, kurz in Bezug auf alles dasjenige, was für das Tastgefühl der Hand in Betracht kommt, kein Unterschied. Es gibt daher nur eine Tonart und überträgt man diese Tonart auf eine beliebige andere Tonstufe, von der aus man die früher eingenommene Stellung räumlich beibehält, so entsprechen dieser Bewegung Transpositionen von neuen Tonarten. Man kann daher mit genau demselben Fingersatz und derselben Handstellung alle möglichen Tonfolgen, Figuren, Akkorde und Tonleitern in allen Tonarten spielen.

Durch die Vortheile, welche uns die Gleichheit aller Tonarten bringt, wird das technische Uebungsmaterial um ein Bedeutendes verringert, und man braucht anstatt zwölf Tonarten nur eine zu üben; das Gleiche gilt von Akkordenlagen, Zerlegungen, Figuren, Tonleitern, Läufen, Griffen u. s. w. Allerdings ist das Transponiren trotz der räumlichen Gleichheit für Anfänger erschwert und will man darin eine Fertigkeit erreichen, so muss eine Vertrautheit mit der räumlichen Symmetrie erlangt sein, so dass das Auffinden der Töne geschehen kann, ohne auf die Tasten zu sehen. Auch für das Studium der Musiktheorie ist diese gleiche Raumvorstellung von grossem Nutzen und wird sich als ordnendes Princip geltend

on the new key-board the seventh over the octave *c—b*. This genuine, solid fullness of tone resulting from the simultaneous striking of five-tone chords in open harmony, has a novel and enchanting effect.

In many cases in musical literature the arpeggio is a makeshift; it is now left to the player's artistic judgment to play broken chords in such cases, or to execute them as written.

The dimensions of the new key-board in regard to breadth are considerably narrower; indeed, the seven octaves of the new key-board are no broader than five of the old. It is consequently possible to keep the body quiet, and thus to avoid in future those violent and inelegant bodily contortions hitherto a necessary accompaniment of many complicated compositions. The labor is no longer visible. The two outstretched hands cover, on the new key-board, nearly four octaves, have therefore fewer motions to make, thus effecting, as do also the arms, a saving of time, and so increasing rapidity of execution.

Full harmonies and legato playing are much easier; the pedal may consequently be used, not as a matter of necessity, but as guided by artistic requirements.

This key-board likewise effects a saving of strength, above all on account of the lessened exertion in stretching, and through the natural position of the hands, fingers, and arms. (It is to be hoped that in future we shall hear no more about the "over-played" hands now so frequently complained of.) Confidence and certainty of touch are greatly increased, this resulting from the uniformity of the tones and all scales. In our present tempered music the ear cannot distinguish between the various keys, except as regards pitch. On the new key-board all scales are likewise uniform as to space, and there exists between them no difference in respect to the position of the hand, the fingering, all the relations of all their constituent parts, in short, in respect to everything relative to the sense of touch in the hand. All scales are thus reduced to one; and if this one scale be transferred to another degree, beginning on which the former limitations in regard to compass are observed, this transfer will correspond to a transposition into a new key. Consequently, with precisely the same fingering and position of the hand, all possible passages, figures, chords and scales can be played in all keys.

Through the advantages arising from the equality of all keys the technical material for exercises is much reduced in extent, and we need practice in one key only instead of twelve; the same holds good of chords, arpeggios, figures, scales, runs, stretches, etc. To be sure, transposing is, despite the similarity in compass, difficult for beginners; to attain readiness in this, the symmetrical conformation of the key-board must be grasped mentally, so that the correct tones can be struck without looking at the keys. This mental hold on the key-board is also of great assistance in theoretical studies, and will make itself felt as a regulating principle. One of the most valuable characteristics of the new key-board is

machen. Eine der werthvollsten Eigenthümlichkeiten der neuen Claviatur ist die Freiheit des Fingersatzes. Es kann jede Tonfolge mit jedem beliebigen Fingersatze gespielt werden. Diese Freiheit hat zwar auch ihre Grenzen und kann selbstverständlich nicht so gemeint sein, dass irgend eine hingeschriebene Zahl einen spielbaren Fingersatz für die Figur ergibt. Es lässt sich auf der neuen Claviatur jede Tonfolge mit einem solchen Fingersatze spielen, als wenn sie für lauter Untertasten der gewöhnlichen Claviatur geschrieben wäre. Die Vortheile der Fingersatzfreiheit für das glatte rhythmische und dynamische Spiel sind von grosser Wichtigkeit, und diese Vortheile, gebührend ausgenützt, werden auf die technischen und geistigen Kräfte der Spieler wohlthätigen Einfluss üben. Auf alle Vortheile, die uns die Freiheit des Fingersatzes gebracht hat, einzugehen, wird meine Aufgabe im Laufe des Werkes sein. Diese Eigenschaft der neuen Claviatur ist von höchwichtiger Bedeutung und wird von Componisten, die sich mit der Claviatur genau vertraut gemacht haben, gebührend gewürdigt werden. Wir stehen vor einem neuen, idealen, künstlerischen Zeitabschnitte des Clavierspieles.

Zum Schlusse noch etwas über die Clavierfabrikation. Die ersten Claviaturen für das Clavier wurden von Herrn R. W. Kurka, Clavierfabrikanten in Wien, verfertigt; nach ihm beschäftigten sich in Deutschland die ersten Clavierfabrikanten mit der Erzeugung der Claviatur und sie leisteten in kurzer Zeit Erstaunliches. Ueber fünfzig Fabriken beschäftigen sich bis jetzt mit dem Bau der Claviatur und man kann wohl heute schon bestimmt sagen, dass der Sieg über die alte Claviatur nur mehr eine Frage der Zeit ist. In diesen Fabriken sind Concertflügel, Stutzflügel, Pianinos mit der alten und neuen Claviatur, Vorsatzclaviaturen hergestellt und in die ganze Welt versendet worden. Herr Theophil Kotykiewicz in Wien, welcher die allererste Claviatur baute, verfertigt Harmoniums mit Jankó-Claviatur, Aufsatzclaviaturen und halbstumme sieben-octavige Jankó-Claviaturen zum Ueben in vortrefflicher Art. Herr Hof- und Kammer-Clavierfabrikant Friedrich Ehrbar baut Concertinstrumente, Stutzflügel und Pianinos, die in jeder Hinsicht als das Vollendetste auf diesem neuen Gebiete des Clavier-Baues zu bezeichnen sind.

Es sei mir nur noch gestattet, eines hohen Gönners und Förderers der Jankó-Claviatur rühmlich zu gedenken, der das grösste Verdienst für die Verbreitung sowohl, als auch einen Antheil an der Vervollkommnung der Claviatur hat. Es ist dies der geniale k. k. G. M. Emil Ritter von Arbter, dem ich noch ganz besonders meine hohe Verehrung und meinen herzlichsten Dank für die Verbreitung dieser herrlichen Erfindung hiermit auszudrücken mir erlaube.

Schliesslich verweise ich noch auf die Brochure „Eine neue Claviatur“ von Paul von Jankó, Wien, Verlag von Em. Wetzler, I Kärntnerring 11, ferner „Zur Geschichte der Jankó-Claviatur“ von Professor Hans Schmitt, worin Ausführliches über die neue Claviatur berichtet wird.

the freedom in fingering. Any succession of tones can be played with any desired fingering. True, this freedom has its limitations, and can of course not be taken in the sense, that any figures written down at will would give a suitable fingering for the musical phrase in question. On the new key-board any succession of tones can be executed with such a fingering as if it were written for the white keys only of the old key-board. The advantages of this freedom of fingering for smooth rhythmic and dynamic playing are of high importance; and these advantages, judiciously followed up, will exert a beneficial influence upon the technical and intellectual powers of the player. In the course of the work it will be my task to show in detail all the advantages resulting from the freedom of fingering. This peculiarity of the new key-board is of the highest importance, and will be duly appreciated by composers who become thoroughly acquainted with it. We stand on the threshold of a new, ideal, artistic era in piano-forte playing.

Finally, a word on piano manufacture. The first key-boards for our piano were made by R. W. Kurka, Piano-builder of Vienna; after him the principal piano-builders in Germany occupied themselves with the manufacture of this key-board, attaining in a short time astounding results. Over 50 factories have till now taken up the manufacture of the key-board; and it is hardly too much to maintain, that the victory over the old key-board is now merely a question of time. In these factories concert and baby grands, and uprights, are built with the old and the new key-boards (preposed key-boards), and shipped to all parts of the world. Mr. Theophil Kotykiewicz of Vienna, who made the very first key-board, manufactures harmoniums with the Jankó key-board, with superposed key-boards, and with half-mute seven-octave Jankó key-boards for practicing, all of excellent quality. Court and Privy Piano-manufacturer Friedrich Ehrbar builds concert instruments, baby grands, and uprights, which in every way deserve to be designated as the nearest to perfection in this department.

In closing I take the liberty of making honorable mention of an eminent patron and promoter of the Jankó key-board, who has not only been active in popularizing the same, but has also taken part in perfecting it. I refer to the highly-gifted k. k. G. M. Emil, Ritter von Arbter, to whom I would herewith most respectfully present my heart-felt thanks for his aid in furthering this wonderful invention.

I likewise beg to call attention to the pamphlet: „Eine neue Claviatur“ [A New Key-board], by Paul von Jankó, published by Em. Wetzler, I Kärntnerring 11, Vienna; further to the „Zur Geschichte der Jankó-Claviatur“ [On the History of the Jankó Key-board], by Prof. Hans Schmitt, wherein a detailed account of the new key-board may be found.





## SCHLUSSWORT.

Auf keinem Musikinstrumente wird so gedankenlos darauflos gespielt als auf dem Clavier. Den Beweis meiner Behauptung zu erbringen, würde mir durchaus nicht schwer fallen und ich werde gelegentlich dieses gedankenlosen, automatenartigen Drehorgelspieles an rechter Stelle erwähnen.

Es hat nicht immer der Lehrer Schuld, wenn bei dem Erlernen des Clavierspieles die meisten Schüler musikalisch todgedrillt werden, da die alte Claviatur an diesem geisttödtenden Spiele grossen Antheil hat. Wie viel kostbare Zeit muss auf das Einüben von Passagen, Figuren, wenn diese halbwegs zu künstlerischen Zwecken benutzt werden sollen, verwendet werden und wie häufig geschieht es, dass die durch die hervorragenden Obertasten der alten Claviatur hervorgerufenen Schwierigkeiten, auch wenn sie stunden-, ja wochenlang geübt werden, doch immer ein grosses Hinderniss für das glatte Spiel sind! So ist es in den seltensten Fällen möglich, grössere, technisch schwierige Compositionen rein zu bringen und es wird daher zu den unschönen raffinirten Vertuschungsmitteln, Tempo furioso und dem Pedal, Zuflucht genommen. Der Zuhörer hat an diesem Clavierspiele ein sehr zweifelhaftes Vergnügen.

Auf der Jankó-Claviatur ist die Uebungszeit auf die Hälfte von früher herabgesetzt und alle Figuren, einmal gut geübt, können rein und rasch gespielt werden, ohne an Klarheit zu verlieren.

Allerdings soll vor allem, wenn die musikalische Aeusserung Leben bringen soll, der Ausübende technisch gut gebildet sein; jedoch soll diese Technik nicht der Zweck, sondern nur das Mittel sein. Die kleinen Hände, denen es bis jetzt versagt war, die herrliche Clavierliteratur der grossen Meister zu spielen, können diese ohne viel Mühe und Arbeit auf der neuen Claviatur studieren. Es wird an das Studium dieser für die alte Claviatur schwierigen Werke nicht mehr mit Zaghaftheit, sondern mit Lust und Liebe gegangen werden.

Von den Erleichterungen in der technischen Behandlung der neuen Claviatur dürfte von gewissenlosen Effekthaschern Missbrauch getrieben werden. Nun das kann im Anfange nicht vermieden werden. Ernstlich strebende Musiker werden die vielen Vorzüge, die uns die neue Claviatur gebracht, für künstlerische Zwecke ver-

## CONCLUSION.

On no other musical instrument is played so carelessly, as on the piano. It would not be at all difficult to furnish proof of this assertion, and I shall in due season make mention of this mechanical, automaton-like, hand-organ music-making.

It is not always the teacher's fault if, while learning to play on the piano-forte, most pupils are, musically speaking, drilled to death; for the old key-board is in great part to blame for this soul-destroying labor. How much precious time must be wasted in practicing passages and figures, if they are to serve an artistic purpose; and how often does it happen that, despite the practice of hours and weeks on the old key-board, these difficult passages are always hard to execute smoothly on account of the raised black keys! It is therefore possible only in rare cases to play long and technically-difficult compositions faultlessly, and therefore inartistic and artful methods of "slurring over", such as the pedal, or tempo furioso, are resorted to. Such piano-playing affords very doubtful pleasure to the listener.

On the Jankó key-board the time for practice is reduced by half, and all figures, once thoroughly practiced, can be executed faultlessly and rapidly, without losing in clearness. It is true that, to give life to the musical utterance, the performer must be technically well schooled; this technique, however, should not be the end, but only a means. Small hands, to which the performance of the grand master-works has been hitherto denied, can study them without great trouble or labor on the new key-board. The study of these works, so difficult on the old key-board, need no longer be undertaken with hesitation, but with genuine delight.

The novel technical facilities afforded by the new key-board will probably be misused by certain strainers after effect. But this is unavoidable in the beginning. Earnest musicians will employ the many advantages offered by the new key-board for

wenden und uns wahre Kunstwerke auf eine Weise zu Gehör bringen, wie wir sie früher nie gehört haben.

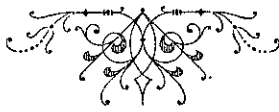
Mit der Verbreitung der neuen Claviatur wird hoffentlich das Verlangen nach wahrer seelenvoller Musik immer mehr erwachen. Um diese Ziele zu erreichen, soll vor allem der Clavierlehrer in seinem Berufe die vollständige Ausbildung praktischer und theoretischer Kenntnisse der Harmonielehre und Methodik erlangt haben. Ohne diese Kenntnisse ist an einen gedeihlichen Unterricht gar nicht zu denken. Es wäre an der Zeit, dass sich die Musiklehrer zusammenschließen und gegen jeden unbefugten Unterrichtsgeber Verwahrung einlegen. Wie vielen ausgezeichneten Musiklehrern wird von Unberufenen, die nur Musikunterricht geben, um sich ein kleines Taschengeld zu verdienen, das zum Leben Allernothwendigste entzogen! Es müsste jeder Lehrer und jede Lehrerin einen von kompetenter Seite ausgestellten Befähigungsnachweis erbringen; nur dann dürften diese Uebelstände theilweise beseitigt werden.

Wien, am St. Johannes- und Paulustage 1889.

artistic ends, and will delight our ears by performing real works of art in a manner never yet heard.

It is to be hoped, that together with the popularization of the new key-board the desire for true, soul-felt music will awaken more and more. To reach this end, the piano-forte teacher should above all be thoroughly educated in his profession as regards a practical and theoretical knowledge of the science of harmony and methods of teaching. Without this knowledge, successful instruction is an impossibility. It is high time, that the teachers of music should unite, and make common cause against all incompetent instructors. How many excellent music-teachers are deprived of the bare means of subsistence by interlopers, who give lessons merely to earn a little pocket-money! Every teacher, male or female, ought to be able to show a certificate of qualification drawn up by competent authority; not till then can a partial alleviation of this evil be hoped for.

Vienna, on St. John's and St. Paul's day, 1889.



## I. Abtheilung.

### I. Heft. Die Vorbildungsschule.

#### I. Abschnitt.

Vor Beginn des practischen Clavierspieles mache man den Schüler mit dem Baue des Clavieres bekannt.

Ich überlasse es jedem denkenden Lehrer, den hier niedergeschriebenen Stoff einzutheilen, wie es ihm passend erscheinen mag, da dies ja doch meistens von der individuellen Anlage des Schülers abhängt. — Nur alles an dem rechten Ort und zu rechter Zeit. —

Alsdann sage der Lehrer dem Schüler, dass es auf der Claviatur eigentlich nur zwei Reihen Tasten gibt, die andern vier Reihen nur eine Wiederholung der untersten zwei sind.

Die erste (unterste Reihe) hat immer drei weisse und drei schwarze Tasten (ungerade Zahl), die zweite Reihe hat vier weisse und zwei schwarze Tasten nach der Breitenausdehnung der Claviatur, nach einander (gerade Zahlen).

Nun denke man sich über diese beiden Reihen (1. und 2.) nochmal die erste und zweite Reihe gesetzt, so zwar, dass die drei weissen Tasten der ersten Reihe über die zwei schwarzen der zweiten Reihe, und die drei schwarzen Tasten der ersten Reihe über die vier weissen der zweiten Reihe zu stehen kommen, und dann nochmals diese beide ersten Reihen über die vier Reihen in derselben Weise wie die dritte und vierte über die erste und zweite Reihe gesetzt wurde; so sieht nun die vollständige Claviatur einem Schachbrett mit sechs Feldern ähnlich.

Beim ersten Anblicke sieht es so aus, als wären die 12 Tasten der untersten beiden Reihen dreimal vorhanden. Bildlich gewiss, in der Wirklichkeit sind jedoch die ersten zwei Reihen also die zwölf Tasten (sieben weisse und fünf schwarze) nur einmal vorhanden. Drückt man eine Taste

## Section I.

### Part I. The Elementary School.

#### Chapter 1.

Before beginning actual piano playing, explain to the pupil the construction of the piano-forte.

I leave it to every thinking teacher to arrange the material here presented in such order as he may see fit, as this depends for the most part upon the individual capacity of the pupil. — All things in the right place and at a fitting time. —

Now the teacher should tell the pupil, that in the keyboard there are actually but two banks of keys, the upper banks being merely a repetition of the lowermost two.

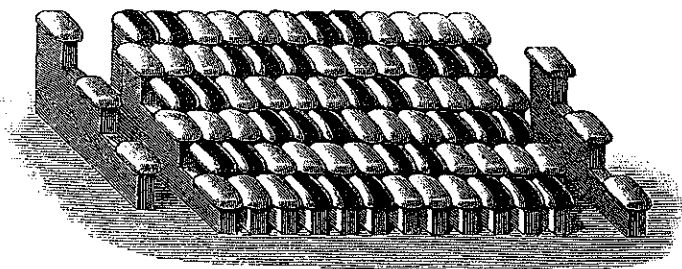
The first (lowest) bank always has three white and three black keys (odd number); the second bank has four white and two black keys, taken laterally in succession on the key-board (even number).

Now suppose that, above the two banks (the 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup>), the first and second are again placed in such a way, that the three white keys of the first bank come over the two black keys of the second bank, and the three black keys of the first bank over the four white keys of the second; and then suppose these two first banks placed again, in like manner, above the four banks, as the third and fourth banks were set above the first and second; and now the so completed key-board will appear like a chess-board with six fields.

At first glance it would seem as if the 12 keys of the two lowermost banks were simply twice duplicated. Figuratively speaking, they are so; in reality, however, the two first banks, *i. e.* the twelve keys (seven white ones and five black ones), are given only once. If we press down a key

(weiss oder schwarz) in der ersten Reihe nieder, so geht die dritte und fünfte Reihe, drückt man eine Taste in der zweiten Reihe, so geht die vierte und sechste Reihe mit. Daher kann eine Taste in drei Reihen angeschlagen werden. Es sind demnach auf der Claviatur sieben Octaven mit 85 Tasten = 255 Anschlagstellen. Kurz gefasst: „Jede Taste besteht aus einem längern Hebel, auf dem drei übereinanderliegende Anschlagpunkte (Anschlagstellen oder Anschlagbäckchen genannt) sich befinden“ (siehe Abbildung).

(either white or black) in the first bank, the corresponding key in the third and fifth banks also goes down; on pressing a key in the second bank, the corresponding one in the fourth and sixth banks goes down. Therefore a key can be struck in three banks at once; and consequently there are on the key-board seven octaves with 85 keys = 255 points where tones may be struck. Briefly stated, each key consists of a long lever, upon which three points of striking (striking-places) lie one above the other. (Comp. Cut).



Nachdem das musikalische Alphabet erklärt und in das Notenheft eingetragen wurde, sage man dem Schüler, dass die sieben Namen auf zwei übereinander liegenden Reihen (auf einer drei, auf der andern vier) aufzufinden sind und zeige ihm die Tasten für das Alphabet.

Auf Verlangen muss der Schüler in der Lage sein, jede diatonische (alphabetische) Taste genau in den Anschlagstellen anzuschlagen und die Fragen, ohne die Tasten anzusehen, beantworten können. Ueberhaupt muss gleich im Anfang darauf gesehen werden, dass der Schüler die Claviatur ins Gedächtniss aufnehme, was auch durchaus nicht schwer fällt.

Wenn das Treffen (des Alphabetes) keine Schwierigkeiten mehr macht, zeichne der Lehrer in das Notenheft des Schülers die Ganze-, Halbe- und Viertelnoten zuerst nur auf die fünf Linien und in die vier Zwischenräume, und sage ihm, dass diese Noten die Namen des Alphabetes erhalten. Man lasse den Schüler das Alphabet nacheinander von einem beliebigen Tone aus sprungweise und in verschiedenen Reihen und Octavenfächern anschlagen und jeden Ton laut nennen.

Geht diese Uebung, so erkläre der Lehrer dem Schüler die „Erste Handstellung“ und Fünffingerfolge, sowie die betreffenden Tasten und Anschlagstellen für No. 1.

After the musical alphabet has been explained and written down in the music copy-book, the pupil should be told, that these seven letter-names (the keys corresponding to the same) are to be pointed out on two banks lying one above the other (on one bank three, on the other four), and show him the keys corresponding to the letters.

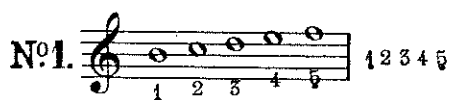
When required, the pupil should be able to strike each diatonic (alphabetic) key in order in the proper place, and to answer all questions without looking at the key-board. In all cases special care should be taken to have the pupil learn the key-board by heart, which is not at all difficult.

When the pointing-out of the keys (according to the alphabet) is done with ease, the teacher should write, in the pupil's music-book, the whole, half, and quarter-notes, at first only on the five lines and in the four spaces, and then explain, that these notes are named after the letters of the alphabet. The pupil should now be made to strike the keys according to the alphabet, one after another, beginning with any required tone, skipping about, and in different banks and octaves, naming each tone aloud when struck.

If this goes smoothly, the teacher may now explain to the pupil the

„First Position of the Hand“

and the five-finger exercises, and also the keys and places of striking for No. 1.

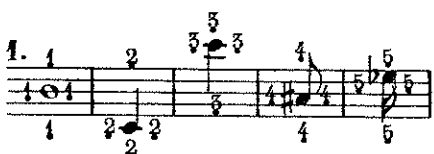


Die drei Anschlagstellen jeder Taste werden mittelst Punkte auf der betreffenden Ziffer, die für die entsprechende Note bestimmt ist, gekennzeichnet.

The three striking-places of each key are indicated by means of dots under the corresponding figure intended to designate the note. —

1. Steht eine Ziffer für die Note mit einem Punkt unten,  
1, 2, 3, 4, 5, z. B. 1,

(1) When for the note a figure having a dot below is  
written, as: 1, 2, 3, 4, 5, *e. g.* (1)



so schlägt man diese Note auf der ersten Anschlagstelle an.

this note is to be struck in the first striking-place.

2. Steht ein Punkt über der Ziffer, 1, 2, 3, 4, 5, z. B. 2,

(2) With a dot above the figure, 1, 2, 3, 4, 5, *e. g.* (2)



so schlägt man die Note auf der dritten Anschlagstelle an.

the note is to be struck in the third striking-place.

3. Ist die Ziffer ohne jeden Punkt,

(3) When the figure has no dot,



so schlägt man auf der zweiten Anschlagstelle an.

the note is struck in the second striking-place.

Da die Hand immer in der ihrem anatomischen Bau entsprechenden Lage verbleiben kann, so ist von einer andern Stellung in der Vorbereitungsschule nicht mehr viel zu sagen, da sich durch die fixirten Anschlagstellen die Lage von selbst ergibt.

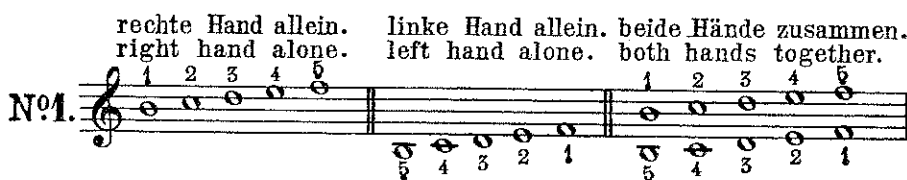
Die fünf Finger werden in ihren Gelenken leicht eingekrümmt und führen den Anschlag leicht aus. Die Handfläche bleibt in einer ruhigen, zwanglosen Stellung, eben so der Arm. Die Ellbogengelenke sollen vom Körper leicht wegstehen und mit der Handdecke eine horizontale Linie bilden. Darnach hat man auch den Sitz am Clavier zu richten.

Nun kann die erste Fingerübung ohne Notenkenntniss (und zwar zuerst in jeder Hand allein), dann in beiden Händen zugleich geübt werden.

As the hand can always assume a position conformable to its anatomical construction, very little more need be said in the elementary school about other positions, the position having to change simply according to the given striking-places.

The five fingers are slightly bent at the joints, and the touch is to be executed lightly. The hand remains in a quiet, easy posture, as likewise the arm. The elbows should be held somewhat away from the body, the forearm forming a horizontal line with the back of the hand. The seat at the piano must be adjusted accordingly.

Now the first finger-exercises can be practiced without a knowledge of the notes, first each hand alone, then both hands together.



Zum Spielen dieser fünf Noten sind nur zwei Reihen (unmittelbar über einander stehende) erforderlich.

Gleich bei Beginn ist es sehr wichtig zu merken, dass man sich in der Reihenanzahl so viel als möglich be-

For playing these five notes only two banks (one immediately above the other) are requisite.

At the very outset it is very important to notice, that the number of banks employed should be restricted as much

schränken und die einmal eingenommene Stellung so lange als nur möglich behalten soll. Dieses Heft enthält alle Normalstellungen und diese bleiben auf zwei oder drei Reihen. Ist darin eine Sicherheit erzielt, so ist die Grundlage geschaffen.

Sehr nützlich ist das Uebertragen der bei No. 1 angegebenen Handstellung auf alle andern elf Tasten. Also auf der untersten Reihe der 1. und 5. Finger, auf der darüberliegenden nächsten Reihe der 2., 3. und 4. Finger.

Der Schüler muss auf die jedesmalige neue Klangwirkung der fünftönigen Melodie, die ja ohne jede Schwierigkeit ausgeführt werden kann, aufmerksam gemacht werden und so sein Ohr auf die Wirkung der verschiedenen Tonfärbungen frühzeitig für zukünftige Melodie empfänglich gemacht werden. Nur nicht mit tauben Ohren Clavier spielen! — Dieser Vorzug der neuen Claviatur, Tonstücke in alle 12 Tonarten zu übertragen, ist von höchster Wichtigkeit und eröffnet uns ein bisher nicht annäherungsweise gekanntes Gebiet der Tonkunstausübung.

## Das praktische Clavierspiel

auf zwei Tastenreihen.

### Mechanische Fingerübungen.

Diese werde ohne Kenntniss der Noten bloss nach Angabe des Lehrers mit den angezeigten Ziffern getübt und sollen nur den Schüler zum Anschlag, Tastentreffen, Fingerbewegung und Handlagen vorbereiten.

Der Anschlag soll kräftig durch schaukelnde Bewegung der Finger von einer Taste zur nächsten so bewerkstelligt werden, dass der eine niedergehaltene Finger als Stützpunkt zum Anschlag des nächsten diene. Der dadurch erzeugte Ton soll angenehm weich klingen und nach der Schallkraft des Instruments geregelt werden. Man soll nie mehr Ton von einem Clavier verlangen, als es ohne zu klirren und unangenehm zu werden, geben kann. Es ist gleich bei Beginn des Unterrichtes darauf zu sehen, dass der Schüler einen schönen, vollen, gesunden Ton bilden lerne, was bei einiger Aufmerksamkeit von Seite des Lehrers und Schülers gelingen wird.

Handstellung und Uebung der rechten Hand.  
Position of, and Exercises for, the right hand.

No. 1<sup>a</sup> 1 2 | 1 3 | 1 4 | 1 5 || 1 2 3 | 1 2 4 | 1 2 5 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 5 | 2 3 | 2 4 | 2 3 4 | 2 3 5 | 3 4 | 3 5 | 3 4 5 | 4 5 ||

Handstellung und Uebung der linken Hand.  
Position of, and Exercises for, the left hand.

No. 2<sup>b</sup> 1 2 | 1 3 | 1 4 | 1 5 || 1 2 3 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 5 | 2 3 | 2 4 | 2 3 4 | 2 3 5 | 3 4 | 3 5 | 3 4 5 | 4 5 ||

wie oben No. 1.  
u. s. w.  
as above No. 1.

as possible, and a position once assumed adhered to as long as possible. This Part embraces all Normal Positions, and these remain on two or three banks. When skillfulness has been attained on these, the foundation is laid.

A shifting of the position of the hand shown at No. 1 to all the remaining eleven keys is very useful. Thus upon the lowest bank the 1<sup>st</sup> and 5<sup>th</sup> fingers, upon the bank immediately above the 2<sup>nd</sup>, 3<sup>rd</sup> and 4<sup>th</sup> fingers.

At each such shift the pupil's attention should be called to the new tonal effect thus attained in the five-tone melody, which can be executed without the least difficulty; his ear will thus early be rendered sensitive to the effect of the changing tone-colors, and to the reception of melody later on. Never play the piano with deaf ears! — This advantage of the new key-board, that compositions may be transposed into all 12 Keys, is of the highest importance, and opens a vista of possibilities hitherto undreamed of in the practice of music.

## Practical Piano-playing

on two banks of keys.

### Mechanical Finger-exercises.

These are to be practiced without knowledge of the notes, merely as the teacher directs, according to the given figures; they are simple preparatory studies in touch, striking the keys, and holding the hand.

The touch must be firm, and effected by a rocking movement of the fingers from one key to the next in such a manner, that the finger momentarily pressed down may serve as a pivotal point for the touch of the next one. The tone produced must be soft and pleasing, regulated in strength according to the resonance of the instrument. The tone of a piano-forte should never be forced till it becomes jarring and harsh. From the very beginning of instruction care should be taken, that the pupil learns to draw out a sweet, full, strong tone, which can be accomplished if both teacher and pupil are duly attentive.



Die in No. 1 und 2 angegebenen Fingerübungen können in umgekehrter Ordnung geübt werden: Statt z. B. 1 2 3, 3 2 1 oder 1 2 3 4, 4 3 2 1 oder hinauf und herab, so: 1 2 3, 3 2 1 oder 1 2 3 4, 4 3 2 1. Gehen diese Uebungen gut, so verschiebe man die Hand von *b* nach *cis* und spiele in der bei No. 1 angegebenen Ziffernreihe; eben so verfähre man mit der linken Hand und übe diese von *cis* nach der bei No. 2 angegebenen Ziffernreihe in jeder Hand allein. Es vollzieht sich hier das Transponieren in die 12 Tonarten, wie schon früher erwähnt wurde. Durch dieses Transponieren gewöhnt sich der Schüler an die sechs Reihen, was für die Folge von grossem Nutzen ist.

Nun kann man mit beiden Händen nach Muster No. 3 zugleich üben, und noch ohne Notenkenntnisse. Die Notenbeispiele sind für den Lehrer. Der Schüler übe die bei No. 3b angegebenen Ziffern und zwar jede Zifferngruppe oft nach einander.

The Finger-exercises given in No. 1 and 2 may be practiced in the reverse order. For instance, instead of 1 2 3, 3 2 1; or 1 2 3 4, 4 3 2 1; or upward and downward, thus: 1 2 3, 3 2 1 or 1 2 3 4, 4 3 2 1. When these exercises go smoothly, shift the hands from *b* to *c♯*, and play from the row of figures given at No. 1; do the same with the left hand, and practice this, from *c♯* to the row of figures given at No. 2, with each hand alone. Thus the transposition into the 12 Keys is effected, as was mentioned before. Through transposing in this way the pupil becomes accustomed to the six banks, which is of great benefit in future work.

Now practice with both hands together can be done according to No. 3, still without knowledge of the notes. The examples in notes are for the teacher. Thus the pupil is to practice from the figures given in No. 3b, repeating each group of figures several times in succession.



No. 3. Handstellung der rechten Hand.  
Position of the right hand.

a.)

Handstellung der linken Hand.  
Position of the left hand.

b.) 1 2 | 1 3 | 1 4 | 1 5 | 2 3 | 2 4 | 2 5 | 3 4 | 3 5 | 4 5 | 1 2 1 3 2 3 2 4 | 3 4 3 5 4 5 3 | 4 3 4 2 3 2 3 1 | u.s.w.  
1 2 1 3 1 4 1 5 | 2 1 2 3 2 4 3 5 | 3 5 2 4 1 2 4 5 | etc.

**Nº 4.** Handstellung. Position.

a)

b)

c)

**Das Notenspielen.**

Von hier angefangen muss der Schüler genau die Noten beim Namen nennen und die hierfür auf der Claviatur vorkommenden Tasten anschlagen können. Mehr Noten als für jedes Thema angegeben, sind nicht auf einmal zu lernen, da der Schüler erfahrungsgemäss auf diese Art die Noten am schnellsten und bleibendsten erlernen kann. Jetzt kann man dem Schüler die Octavenfächer, Schlüssel, Notenwerthe, Takt, Taktstriche, Klammern, Wiederholungszeichen, wo es gerade nothwendig ist, erklären.

Jede dieser folgenden Nummern muss mehrmals hintereinander geübt werden.

**Playing from notes.**

Beginnig here, the pupil must be able to call out aloud the names of the notes, and to strike the corresponding keys upon the key-board. More notes than those given in each subject are not to be learned at a time, experience proving that the pupil in this way learns the notes most quickly and remembers them best. Now may be explained to the pupil the various octaves, the keys, the values of notes, measure, bars, braces, and signs of repetition, whenever necessary.

Each of the following numbers must be practiced several times in succession.

Handstellungen. Position of the hand.

**Nº 5.**

Exercises 9 through 14 are arranged in three rows. Each row contains two staves (treble and bass clef). Exercise 9 is on the first row, 10 on the second, 11 on the third, 12 on the fourth, 13 on the fifth, and 14 on the sixth. Exercises 9, 11, and 13 feature a treble staff with a scale of eighth notes and a bass staff with a scale of eighth notes. Exercises 10, 12, and 14 feature a treble staff with a scale of quarter notes and a bass staff with a scale of quarter notes.

Bei den nächstfolgenden Uebungen halte man die ganzen Noten fest niedergedrückt (stumm). Diese Uebungen sollen die Finger kräftigen und die Treffsicherheit erhöhen. Da alle Tonarten räumlich gleich sind, es daher auf der neuen Claviatur nur eine Tonart (räumlich) gibt, so erlernt man mit dem Ueben einer beliebigen Tonart alle andern, der Unterschied ist nur ein örtlicher und tonlicher.

In the next-following exercises hold down the whole notes firmly (mute). These exercises are intended to strengthen the fingers, and to increase the skill in striking. All keys (scales) being of equal extent, and the new key-board having, in this regard, but one scale, by practicing any given scale one learns all the others; for the difference is only in place and in tone.

Erklärung der Ligatur, Pausen und Punkte über den Noten.

Explanation of the Slur, of Rests, and of Dots over the notes.

Handlagen.  
Position of the hand.

A diagram showing the correct hand position on a piano keyboard. The right hand is shown with fingers 1 through 5 numbered above the keys. The left hand is shown with fingers 1 through 5 numbered below the keys.

No 6.

Exercise No 6 consists of five measures, each with a treble and bass staff. Measure 1 shows a treble staff with a scale of quarter notes and a bass staff with a scale of quarter notes. Measures 2, 3, 4, and 5 show a treble staff with a scale of eighth notes and a bass staff with a scale of eighth notes.

Nº 7.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34

Ende des ersten Abschnittes. R.R. 1375 End of the first Chapter.

## II. Abschnitt.

Das practische Clavierspiel  
auf drei Tastenreihen.

Als wichtige Regel, die nicht nur zum Spielen auf drei Reihen, sondern eine Hauptregel für das Clavierspiel auf der neuen Claviatur überhaupt ist, gilt folgende: „Der erste und zweite Finger dürfen nicht neben einander auf einer Tastenreihe angeschlagen werden.“ Die Begründung der Regel liegt im Baue der Hand; der Daumen nimmt ja doch eine Sonderstellung ein und soll nie in die unbequeme Lage des Nebensetzens kommen, sondern er soll seinen eigenen Weg gehen, also immer unter eine Reihe, also untergesetzt werden. Die neue Stellung beginnt von c und endet mit g.

Handstellungen auf derselben Reihe  
Positions. on the same bank

a. r.H. 1 2 3 4 5 b. 1 2 3 4 5

No. 1.

Diese neue Handstellung bei No. 1 ist die erste Grundstellung auf drei Reihen und auch die wichtigste.

Ebenso wie die Handstellung h zu f, (Seite 3 u. 4) so kann auch die Handstellung c zu g durch Verschiebung auf derselben Reihe nach links oder rechts und in die nächste obere Reihe in alle 12 Tonarten transponiert werden. Man hat daher nur die räumlich innegehabte Stellung ganz genau bei zu behalten. Dass die Anschlagstellen auf den einzelnen Tasten sich ändern, ist selbstverständlich z. B. No. 1 b, c, d.

Auch lassen sich die Handlagen gegenseitig verwechseln, so zwar dass die Rechte höher und die Linke tiefer steht z. B. e, f.

e. 1 2 3 4 5 f. 1 2 3 4 5

oder:  
or:

u. s. w.  
etc.

R.R. 1375

## Chapter II.

Practical Piano-playing  
on three banks of keys.

An important rule, not only for playing on three banks, but also a principal rule for playing on the new key-board in general, is the following: "The first and second fingers must not strike in succession upon the same bank of keys." This rule is justified by the conformation of the hand, wherein the thumb occupies a distinctive position, and should never be brought into the awkward posture of playing on a line with the fingers, but should go its own way, always touching the banks below, *i. e.*, it should be turned under. The new position begins with c and ends on g.

eine Reihe höher als a und b.  
one bank higher than a and b.

c. 1 2 3 4 5 1 2 3 4 5

This new position of the hand at No. 1 is the first Primary Position on three banks, and also the most important.

In the same way as Position b to c, Position c to g can be transposed by shifting to the right or left on the same bank, and into the next higher bank, into all 12 keys. One therefore has simply to observe exactly the compass already played in. That the striking-places on the several keys change, is a matter of course, for instance No. 1 b, c, d.

The position of the hands may also be mutually reversed, the right hand lying higher, and the left lower; thus: e, f.

An dieser Stelle No 2 führe ich einen kleinen Beweis von Fingersatz und Handlagen, die alle bequem zu spielen sind, an.

Here, under No. 2, I introduce a few examples of fingering and positions of the hand, which are all easy to play.

Handstellung.  
Position.

No 2.

u. s. w.  
etc.

Da keine Terainschwierigkeiten bei der Ausführung dieser Fingersätze obwalten, kann man sich schon bei diesen fünftönigen Gestalten eine kleine Vorstellung von dem unbeschränkten Gebrauche des Fingersatzes machen. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, dass jeder Fingersatz gleich gut zu nehmen sei, sondern diese Beispiele sollen vielmehr den Beweis liefern, dass die Clavierspieler von den Fesseln, die uns die alte Claviatur angelegt, frei wurden und daher nicht mehr an den einen Fingersatz gebunden sind, sondern sich frei bewegen können. Will man von dieser Freiheit ausgiebigen Gebrauch machen, so müssen zuerst die Grundsätze genau gekannt und gut durchgearbeitet werden, ehe man daran denken kann, einen ungebundenen Fingersatz zu nehmen.

As no inequalities in the key-board render the execution with the above fingerings difficult, one is able to get an idea, even from these five-finger phrases, of the untrammelled freedom of fingering enjoyed. This does not mean, however, that one fingering is as good as another; but these examples are rather intended to prove, that the piano-forte player is now emancipated from the fetters laid upon him by the old key-board, and is therefore no longer restricted to one fingering, but is free to choose among many. If the player would make free use of this liberty, the fundamental rules must first be recognized and thoroughly learned, before he can dream of applying the various fingerings at will.

Die bei No 1 angeführten Handlagen können mit den bei No 4 angegebenen Fingersätzen und Lagen geübt werden. Man kann jedes Thema in zwei normalen Lagen spielen No 4 a, b oder vertauschte Lagen c, d.

The positions of the hand shown at No. 1 can be practiced with the fingering and in the positions given under No. 4. Each subject may be played in two normal positions (No. 4 a, b) or in transposed positions (c, d.)

No 4.



Alle Fingerübungen und Themas (von hier angefangen) sind in den mittlern vier Reihen der Claviatur zu spielen (also 2. 3. 4. 5. Reihe). Also die 1. und 6. Reihe werden von keinem Finger benützt.

Beginning here, all finger - exercises and themes are to be played on the four middle banks of the key-board (the 2<sup>nd</sup>, 3<sup>rd</sup>, 4<sup>th</sup> and 5<sup>th</sup> banks). Consequently, no finger touches the 1<sup>st</sup> and 6<sup>th</sup> banks.

Sämmtliche, (von N<sup>o</sup> 5 angefangen) Fingerübungen sind für die linke oder rechte Hand notiert, werden jedoch mit den angegebenen Fingersätzen in beiden Händen geübt.

Beginning with No. 5 all exercises are noted only for the right or left hand, but are to be practiced with both hands together with the fingering given.

Fingerübungen für beide Hände.  
Finger exercises for both hands.

N<sup>o</sup> 5.

N<sup>o</sup> 5 kann in alle Tonarten transponirt werden.

No. 5 can be transposed into all keys.

Bevor die folgenden Themas gespielt werden, muss genaue Kenntniss der Noten, der Werthe und Takteintheilung vorausgesetzt werden. Zuerst wird jede Hand allein studiert, dann beide Hände unter lautem Zählen der Taktglieder gut durchgeübt.

Before playing the following subjects, a thorough knowledge of the notes, their values, and division into measures, must have been acquired. At first each hand practices separately, then both together, counting the divisions of the measures aloud, and practicing thoroughly.

Nº 6.

Musical notation for exercise Nº 6. It begins with a piano introduction in treble clef with fingerings 1-5 and 5-1. The main exercise consists of two staves in common time, with the right hand playing a sequence of eighth notes and the left hand playing a sequence of quarter notes.

Nº 7.

Musical notation for exercise Nº 7, consisting of two staves in common time. The right hand plays a sequence of eighth notes, and the left hand plays a sequence of quarter notes.

Nº 8.

Musical notation for exercise Nº 8, consisting of two staves in common time. The right hand plays a sequence of eighth notes, and the left hand plays a sequence of quarter notes.

Musical notation for exercise Nº 9, consisting of two staves in common time. The right hand plays a sequence of eighth notes, and the left hand plays a sequence of quarter notes.

Nº 9.

Musical notation for exercise Nº 9, consisting of two staves in common time. The right hand plays a sequence of eighth notes, and the left hand plays a sequence of quarter notes.

Fingerübungen für beide Hände.  
1. Finger-exercises for both hands.

Nº 10.

Musical notation for exercise Nº 10, consisting of four staves in common time. The first staff includes a piano introduction with fingerings 1-5 and 5-1. The exercise is divided into eight numbered sections, each containing a sequence of eighth notes in the right hand and quarter notes in the left hand.

Nº 11.

1 2 3 4 5  
5 4 3 2 1

Nº 12.

Nº 13.

1 2 3 4 5  
4 2 3 4 5

Nº 14.

1 2 3 4 5  
1 2 3 4 5

Nº 15.

1 2 3 4 5  
1 2 3 4 5

Nº 16.

Fingerübungen für beide Hände.  
Finger exercises for both hands.

Nº 17.

Die bei Nº 17 befindlichen ganzen Noten werden stumm niedergedrückt und gehalten.  
Diese Fingerübungen Nº 17 und 18 können auch in allen 12 Tonarten geübt werden.

The whole notes at Nº 17 are pressed down (mute) and held.  
These finger-exercises, Nºs 17 and 18, can also be practiced in all 12 keys.

Fingerübungen für beide Hände  
Finger-exercises for both hands.

Nº 18.

N<sup>o</sup> 19.

N<sup>o</sup> 20.

Fingerübungen für beide Hände.  
Finger-exercises for both hands.

N<sup>o</sup> 21.

Alle Uebungen sollen ohne auf die Finger zu sehen geübt und mit den angezeigten Handstellungen transponiert werden.

Ende des zweiten Abschnittes.

All exercises should be practiced without looking at the fingers, and transposed with the positions of the hand as shown; which course is to be pursued throughout the whole first Part.

End of the second Chapter.

## III. Abschnitt.

Die unmittelbare Nacheinanderfolge der Tasten sind Ganztonschritte (Ganze Töne) und die Aufeinanderfolge von einer Tastenreihe zur nächstliegend höheren oder tieferen Reihe sind Halbtonschritte (halbe Töne).

Hier folgt die theoretische Erklärung der Kreuze (#), Erhöhungszeichen und Auflösungszeichen (b) oder Auflöser.

## Chapter III.

The keys, taken one directly after another, give whole-tone steps (whole tones); and passing from one bank of keys to that immediately above or below we get half-tone steps (semitones).

Now follows a theoretical explanation of sharps (#) which raise notes, and of naturals (b) which restore notes to their original position.

N<sup>o</sup> 1.

N<sup>o</sup> 2.

vom Anfang. da capo.

vom Anfang. da capo.

### Die Ligatur und das Gleiten.

(Rutschen mit einem Finger.)

Das Gleiten kann mit jedem Finger ausgeführt und nur in halben Tonschritten (von allen zwölf Tönen zu den nächstliegenden Halbtönen höher oder tiefer) leicht bewerkstelligt werden. Dieses Fingerrutschen ist wieder nur auf der neuen Claviatur in dieser Mannigfaltigkeit möglich, und es wird dadurch nicht allein eine leichtere Ausführung schwieriger Stellen ermöglicht, sondern (was noch von wunderbarem Zauber ist) ein den Streichinstrumenten sehr nahe liegendes gebundenes Spiel erreicht, was bisher auf der gewöhnlichen Claviatur nicht annäherungsweise erzielt wurde.

### The Slur, and the Slide.

(with one finger.)

The slide can be executed with any finger, and is easily effected only in half-tone steps (from all twelve tones to the semitone lying above or below). This slide, again, is only possible in such manifold variety on the new key-board, and thus not only the execution of difficult passages is facilitated, but also (and the effect fairly magical) a legato style of playing nearly approaching that of stringed instruments is attained, which was hitherto, on the old key-boards, not to be thought of.





No 6.

No 7.

No 8.

Ende.  
Fine.

vom Anfang.  
da capo.

Nº 9.

Nº 10.

Ende des dritten Abschnittes.  
End of the Third Chapter.

IV. Abschnitt.

Chapter IV.

Die Doppelgriffe. Terzen, Quarten, Quinten innerhalb fünf Tönen.  
 Die Erklärung von Handgelenk, Fingergelenk und Knöchelgelenkschlag.

Double-stops. Thirds, Fourths, Fifths, within the compass of 5 tones.  
 Explanation of striking from the wrist, from the knuckles and from the finger-joints.

Handstellung für beide Hände.  
 Position for both hands.

N<sup>o</sup> 1.

Thema mit Veränderungen.  
 Theme and Variations.

N<sup>o</sup> 2.

Veränderung des Themas N<sup>o</sup> II.  
 Variation of Theme No. II.

A.

Veränderung.  
Variation.

B.

Veränderung.  
Variation.

C.

Erklärung des Punktes nach der Note und den ungeraden Taktarten.

Explanation of the Dot after a note and of Triple Time.

Thema mit Veränderungen.  
Theme with Variations.

Thema.  
Theme.

No 3.

Veränderung.  
Variation.

A.

Musical notation for Variation A, measures 1-8. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody in the treble staff features chords and eighth notes, while the bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

Veränderung.  
Variation.

B.

Musical notation for Variation B, measures 1-8. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody in the treble staff features chords and eighth notes, while the bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

Veränderung.  
Variation.

C.

Musical notation for Variation C, measures 1-8. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody in the treble staff features chords and eighth notes, while the bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

Ende des vierten Abschnittes.  
End of the Fourth Chapter.

R.R.1975



V. Abschnitt.

Chapter V.

Der Bassschlüssel (Bassnoten). Erniedrigungszeichen (Be). Pausen (Schweigezeichen). Die Bassnoten sind auch nur allmählich zu lernen. Zuerst die des Notensystemes. Die Erniedrigung durch das Be wird ähnlich (wie die Erhöhung durch das Kreuz) erklärt.

The Bass-clef (Bass notes). Flats (b, signs for lowering notes). Rests (signs of silence). The Bass notes are now gradually to be learned; at first, those on the Staff. The lowering of a note by a Flat to be explained as was the raising by a Sharp.

Fingerübungen im Bassschlüssel. Die rechte Hand spielt eine Octave höher.  
Finger-exercises in Bass-clef. The right hand plays an octave higher.

No 1.

Die Uebung No 1 soll gebunden und kurz geübt werden.

Exercise No. 1 is to be practiced with a firm legato touch.

Handstellung.  
Position.

No 2.

Thema 2 mit Veränderungen.  
Theme 2 with Variations.

Veränderung.  
Variation.

A.

Veränderung.  
Variation.

B.

Ueber den Vortrag der kleinen Themas und der Veränderungen genügt eine dementsprechende Unterweisung vom Lehrer.

For the execution of the little themes and variations an appropriate explanation by the teacher will suffice.

Veränderung.  
Variation.

C.

Veränderung.  
Variation.

D.

Von hier angefangen wird die Hauptvorzeichnung der Tonarten (Kreuze u. Be) immer vor die betreffenden Themas und Uebungen gesetzt.

Beginning here, the Signature of the key (the sharps and flats) will always be set before themes or exercises as they occur.

Thema mit Veränderungen.  
Theme with Variations

Thema.  
Theme.

Nº 2.

Veränderung.  
Variation.

A.

Veränderung.  
Variation.

B.

Thema mit Veränderung.  
Theme with Variation.

Thema.  
Theme.

No. 3.

The first system of music shows the beginning of the piece. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#). The 'Thema' section starts with a treble clef staff containing a sequence of notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bass clef staff contains a sequence of notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The 'Thema mit Veränderung' section follows, with a treble clef staff containing notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a bass clef staff containing notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The piece is marked 'No. 3.' between the two staves.

The second system of music continues the 'Thema mit Veränderung' section. It consists of two staves. The treble clef staff contains notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, with a slur over the first two notes and a '2' below. The bass clef staff contains notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3.

The third system of music continues the 'Thema mit Veränderung' section. It consists of two staves. The treble clef staff contains notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, with a slur over the last two notes and a '2' below. The bass clef staff contains notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3.

Veränderung.  
Variation.

A.

The first system of the 'Veränderung' section is marked 'A.'. It consists of two staves. The treble clef staff contains notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, with a slur over the last two notes and a '3 4' below. The bass clef staff contains notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3.

The second system of the 'Veränderung' section consists of two staves. The treble clef staff contains notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, with a slur over the last two notes and a '2 3' below. The bass clef staff contains notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3.

The third system of the 'Veränderung' section consists of two staves. The treble clef staff contains notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, with a slur over the last two notes and a '3' below. The bass clef staff contains notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3.

The fourth system of the 'Veränderung' section consists of two staves. The treble clef staff contains notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, with a slur over the last two notes and a '3 4' below. The bass clef staff contains notes: F#3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3.

Thema mit Veränderungen.  
Theme with Variations.

Veränderung des Themas No. 4.  
Variation of Theme No. 4.

Ende des fünften Abschnittes.  
End of the Fifth Chapter.


VI. Abschnitt.


Chapter VI.

Erklärung der Enharmonie (Enharmonische Töne).  
 Die bei No 1 angeführten Fingerübungen (a u. b) lassen sich von den 10 andern Tönen (von jedem Tone vier Arten) mit dem bei a u. b angegebenen Fingersatz spielen. Sehr gut ist es, wenn der Schüler sich in sein Heft die zehn andern Uebungen einträgt und davon abspielt. Diese Uebungen werden noch vielseitig im Laufe der Schule Verwendung finden; es ist daher sehr zu empfehlen, sie gut zu studieren.

Explanation of the Enharmonic Tones.  
 The finger-exercises given at No. 1 (a and b) may be played on each of the 10 other Tones (on each tone in four ways), with the fingering marked at a and b. It is a very good plan for the pupil to note down in his book the other ten exercises, and to play from this copy. These exercises will be employed in many ways later on in the School; it is therefore necessary to study them carefully.

Fingerübungen.  
 Finger-exercises.

a. No 1. 

b. No 1. 

Erklärung der musikalischen Abkürzungen. | Explanation of the musical abbreviations.

Handlage. Position.  No 2. Thema. Theme. 









No. 3.

Ende der ersten Abtheilung.

Nach Beendigung dieses Heftes können vierhändige Tonstücke im Umfange von fünf Tönen gespielt werden. Die Wahl soll der Lehrer treffen, da genügend Material von ausgezeichneten Componisten (Zöllner, Pius Richter, Reinecke, Rob. Fuchs, Czerny, Diabelli und vielen andern) für diesen Zweck vorhanden ist.

End of the First Part  
of the First Section.

After finishing this Part, the pieces for four hands, within the compass of an octave, may be played. The selection is left to the teacher, sufficient material being at his disposal for this purpose, by excellent composers like (Zöllner, Pius Richter, Reinecke, Rob. Fuchs, Czerny, Diabelli, and many others.)



## Prospect

der zweiten Abtheilung des ersten Heftes.

---

Dasselbe enthält alle Spielarten, Griffe, Stellungen bis zur Octave und darüber hinaus; ferner das Studium der Dreiklänge, Septimen-Accorde und fünftönigen Gestalten; alle Dur-, Moll- und chromatischen Tonleitern in einfachen Griffen, sowie ganz neue, nur auf der neuen Claviatur ausführbare Glissandos und Tonverbindungen.

Entsprechend dem Tonmaterial ist besonders darauf Rücksicht genommen worden, dass sowohl in den Uebungen als auch in den Themen die Claviermusik unserer Meister Verwendung findet.

In diesem Hefte wurden die Volksmelodien in allen ihren Formen und Arten gebührend berücksichtigt.

**Richard Hansmann.**

## Prospectus

of the second Section of the first Part.

---

The same embraces all modes of execution, passages, and positions up to and beyond the octave; further, the study of triads, and chords of the seventh and ninth. Also, all Major, Minor and Chromatic Scales, simple or in thirds, besides entirely new Glissandos and harmonic combinations which can be executed only on the new key-board.

Both in the Exercises and in the Themes, the pianoforte music of the Masters has found a chief place, with reference to the more extended command of musical combinations.

In this Part the Folk-songs (popular melodies), in all their forms and kinds, have received due attention.

**Richard Hansmann.**

